

Die sechs Sätze der "Préludes" sind zwar in dieser Aufnahme, die der Druckausgabe folgt, im Sinne einer schlüssigen Dramaturgie angeordnet, doch sind sie auch einzeln aufführbar, da übergeordnete Zusammenhänge fehlen. Bei den "Préludes" handelt es sich um echte "Konzertetüden", die dem Andenken des großen Instrumentenbauers, Mandolinisten, und Komponisten Raffaele Calace (1863-1934) gewidmet sind. Er ist unbestreitbar der Meister der romantischen Mandoline und hat die Technik des Instrumentes geprägt wie kein zweiter. Sie zeigt sich vor allen in seinen "Préludes". Der Titel meines Werkes ist also bereits als Hommage zu verstehen. Aber auch in den Charakteren und der Technik ging ich von Calace aus, um diese allerdings bis aufs Äußerste zu erweitern und ihr neue Bereiche von Klang und Form zu erschließen.